



**Längst hat die Besetzung des virtuellen Raumes** begonnen. Helene von Oldenburg und Claudia Reiche - Spezialistinnen in Sachen Cyberlogik - wissen um die Ökonomisierung des Konzeptionellen. Der Mars, gerade erst von einer Raumsonde angesteuert, wird als logistisch und strategisch verwertbares Territorium bereits seit mehr als 20 Jahren untersucht. Noch gehört er allen. Nur eine 3100 Quadratmeter große Fläche in der Tiefebene "Elysium Planitia" wird von den beiden Cyberfeministinnen für die Kunst von Menschen mit weiblichen Vornamen beansprucht. "The Mars Patent" ([www.mars-patent.org](http://www.mars-patent.org)) heißt das Projekt. Mit Hilfe virtueller Teleportation sollen die künstlerischen Werke auf dem roten Planeten ausgestellt werden. Alles Quatsch? "Natürlich nicht", sagt von Oldenburg. Der tiefere Sinn des Projekts erschließt sich, wenn die Patentierungslogik auf die realen Bedingungen auf der Erde übertragen wird. Wer definiert, hat die

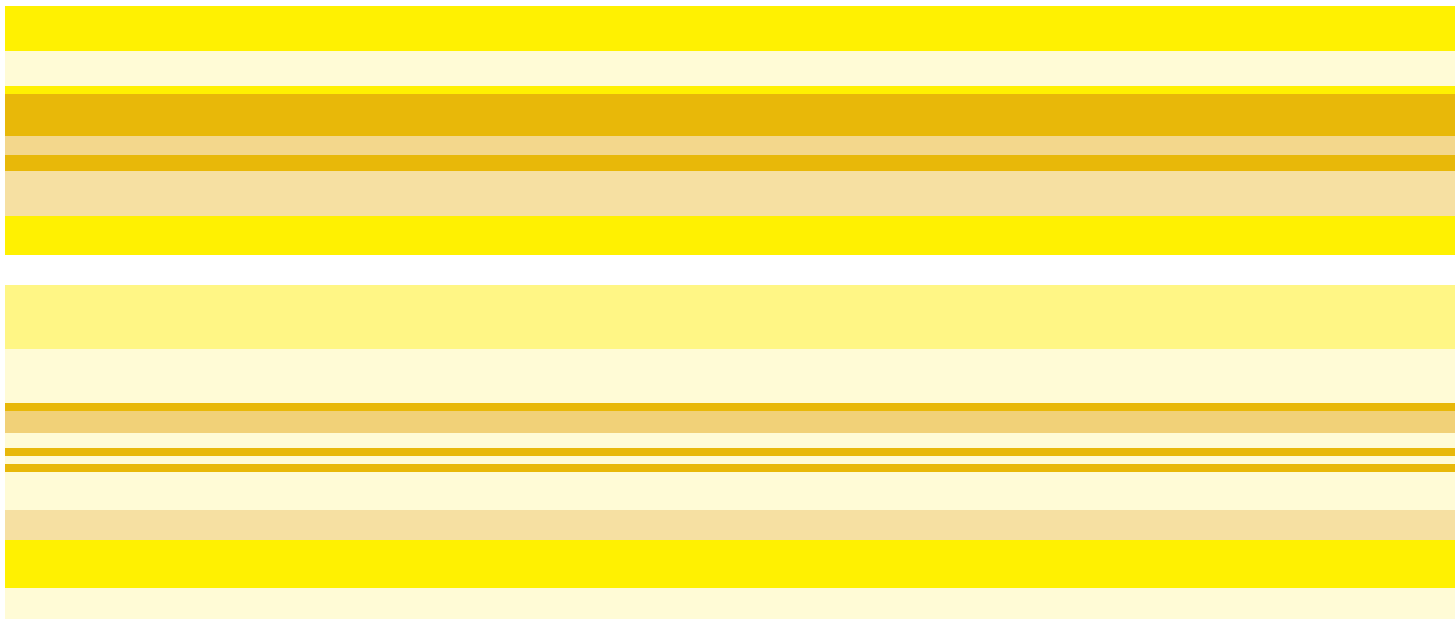
Macht. Dies zeige sich beispielsweise bei der Gentechnik. Krankheiten werden nun genetisch definiert und patentiert und erschließen dadurch einen neuen Raum mit alten Rechtsansprüchen. Dieser Logik bedienen sich die beiden Hamburgerinnen, die zusammen mit anderen dem Cyberfeminismus immerhin bereits die Documenta erobert haben. **ws**



claudia reiche | helene von oldenburg

**"The Mars Patent"** Die Künstlerinnen Claudia Reiche und Helene von Oldenburg sind vor allem wissenschaftlich-technisch interessiert. Seit 1963 arbeiten sie gemeinsam an der Erfindung einer Möglichkeit der Teleportation zum Mars. Darüber hinaus interessieren sie sich für so unterschiedliche Felder wie medizinische Visualisierungen, Poesie, Futurologie. Im Besonderen arbeiten sie im Kontext von experimentellen Gruppenzusammenhängen zu Cyberfeminismus an der Schnittstelle von Medien, Wissenschaften und Kulturwissenschaften. Vor allem aber finden wir sie sehr überzeugend in ihrer Argumentation. Gerne folgen wir ihnen auf den Mars, im Grunde aber überall hin, wo sie uns hin teleportieren. Und das tun sie. Viel Vergnügen!

galerie broll | hamburg\_basel

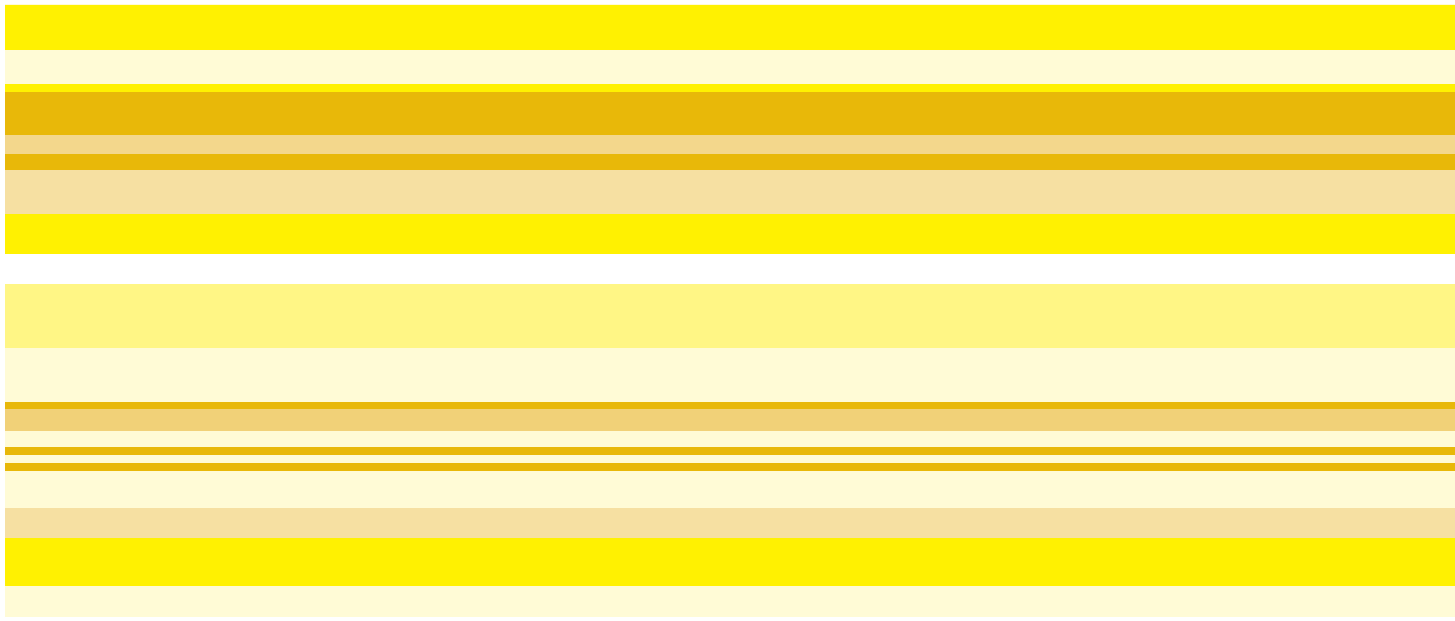


Galerie Helga Broll  
basel | hamburg  
lena eriksson, chris regn, alexandra vögtli  
maja figge, nicole ostrycharczyk, christina schäfer  
www.galerie-broll.com\_ hb@galerie-broll.com

9\_2002\_hamburg  
hinterconti | marktstr. 40a\_hamburg  
www.hinterconti.de

texte: annette bolz, sir anthrazitpink und madame rouge, waltraud schwab  
fotos: friese, anja schulz  
grafik: bax-design\_bax@on-line.de, karin kröll  
technik, betreuung: alexandra bialas, durbahn, sabin tünchel  
fachpublikum, kritik: roswitha baumeister, dorothee daphi, hanna jildirim, maria lang

dank geht an: bildwechsel, frauenkulturetat hamburg,  
hfbk/transmedien, allen beteiligten und freundinnen der galerie

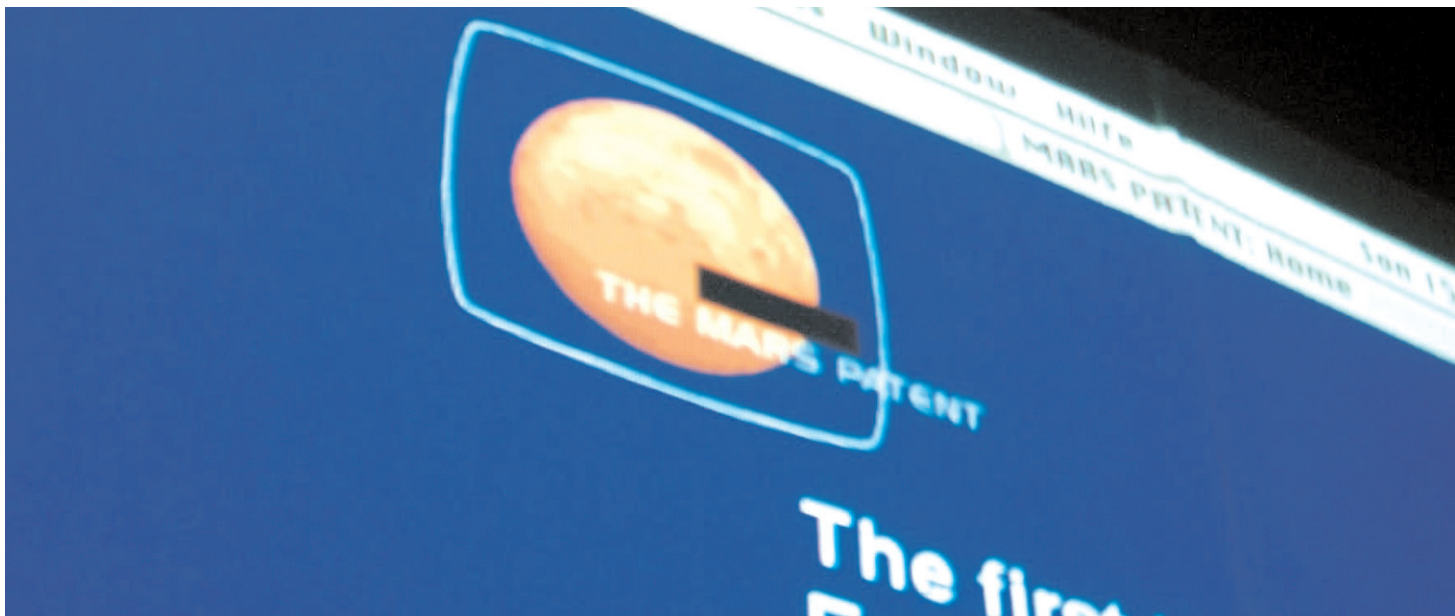


Galerie Helga Broll  
basel | hamburg  
lena eriksson, chris regn, alexandra vögtli  
maja figge, nicole ostrycharczyk, christina schäfer  
www.galerie-broll.com\_ hb@galerie-broll.com

9\_2002\_hamburg  
hinterconti | marktstr. 40a\_hamburg  
www.hinterconti.de

texte: annette bolz, sir anthrazitpink und madame rouge, waltraud schwab  
fotos: friese, anja schulz  
grafik: bax-design\_bax@on-line.de, karin kröll  
technik, betreuung: alexandra bialas, durbahn, sabin tünchel  
fachpublikum, kritik: roswitha baumeister, dorothee daphi, hanna jildirim, maria lang

dank geht an: bildwechsel, frauenkulturetat hamburg,  
hfbk/transmedien, allen beteiligten und freundinnen der galerie



**Garantie kann lediglich für den Transport gewährt werden.** www.mars-patent.org – viel mehr gibt es eigentlich nicht zu sagen. Denn alle entscheidenden Details finden sich in high technological ausgereifter Form (HTAF) auf der web-site, von wo aus gegebenenfalls auserwählte Interventionen auch sogleich mittels der high reality machine (HRM) auf den Mars verfrachtet werden können. Entscheidender Nachteil der web- gegenüber der markt(-straßen)-Präsentation ist allerdings, dass im Netz keine Mars zum kulinarischen Genuss zur Verfügung stehen. (Über etwaige Spätfolgen des Verspeisen s von Ausstellungsflächen während der Vernissage können wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch keine verlässlichen Angaben machen.) Die "Mars Exhibition Site" (MES) für alles, "was auf der Erde keinen Platz findet, aber zum Mars hin tendiert", verdanken Mars & Erde den beiden Künstlerinnen Helene von Oldenburg und Claudia Reiche. Mit ihrem Projekt "The Mars Patent" haben sie nicht nur die 1. Interplanetarische Ausstellungsfläche eröffnet, sondern stellen auch eine vorbildliche Infra-Struktur zum Versenden von Materie & Information bereit. Endlich hat "there" einen Ort gefunden und "things" eine Chance, Realität zu erlangen. sap/mr

claudia reiche | helene von oldenburg\_Hamburg\_the mars patent